

Die menschliche Situation



In meinem Roman „Bittersüßes Leben“ (siehe Eigene Texte) habe ich versucht die menschliche Situation darzustellen, zumindest Aspekte davon und einen möglichen „spirituellen“ Weg des Individuums beschrieben.

Ich bin zu dem Ergebnis gekommen, dass man die letzte Wirklichkeit nicht verstehen kann.

Die Physik hat zwar aktuell ein neues Teilchen, das Higgsteilchen entdeckt und bestätigt damit ihre etwa 50 Jahre alte Theorie, dass es etwas geben muss, dass der Materie Masse verleiht, aber bringt das wirklich ein neues Verständnis vom Universum und vom Leben auf diesen Planeten? Wir Menschen sind Leben und Teile des Universums, wir sind Formen die vergehen wie früher oder später jede Form und jede Masse. Vielleicht können wir uns der letzten Erkenntnis annähern, aber wir sind die letzte Erkenntnis und in dem Sinne ist unsere letzte Wirklichkeit nicht teilbar. Sie ist Einheit. Es gibt kein Subjekt, das ein Objekt erkennen kann. In der phänomenalen Welt unserer menschlichen Situation können wir forschen und erkennen, können wir vielleicht sogar bewusst handeln und uns entscheiden, zumindest können wir das denken und uns einbilden. So entsteht das Ego.

Der Mensch ist ein Natur- und ein Gattungswesen (Karl Marx). Diese Definition ist ein Ausgangspunkt. Ich kenne keine bessere sprachliche Benennung dieser Ausgangssituation des menschlichen Lebens. Es könnten höchstens noch die Begriffe Zivilisation und Fortschritt hinzugefügt werden. Die Geschichte des Menschen beginnt mit der Zivilisation und ist geprägt vom Fortschritt. Inzwischen erreicht der Fortschritt der Menschheit den Punkt an dem er die Existenz des Menschen bedroht.

Die Zivilisation gibt es seit etwa 5.000 Jahren, das sind ca. 0,2 Prozent der Menschzeit. 99,8 Prozent der Zeit waren wir Jäger und Sammler. Unsere Natur entspricht dieser Zeit der Jäger und Sammler. Sie musste den rasanten Fortschritt, insbesondere der letzten 100

Jahre integrieren. Die Kulturgeschichte entwickelt ein extremes Tempo hinter dem die Evolution unserer Körper zurückbleibt. Wesentliche Teile unseres Gehirns reagieren noch wie in Zeiten der Steinzeitmenschen, was zu komplexen Problemen und Widersprüchen führt, trotz des fortgeschrittenen Wissens der globalisierten Welt.

Der heutige Mensch ist in seiner Mehrzahl konsumorientiert. Er will seine vielfältigen Bedürfnisse befriedigen, wobei viele dieser Bedürfnisse durch die Zivilisation geprägt sind. Er wird von klein auf manipuliert und an den Zeitgeist der Gesellschaft in der er lebt angepasst, aber das gelingt nicht vollständig. Es gibt kritische Kräfte, die gegen die Zerstörung der Umwelt und damit der Lebensgrundlagen auf diesem Planeten durch ein inzwischen weltweites Ausbeutungssystem aufbegehren. Die Natur des Menschen ist nicht ganz zu kontrollieren, sonst wären wir künstliche Wesen, die vielleicht irgendwann mal in der Zukunft den Planeten bevölkern werden. Ansätze davon sind aber bereits zu erkennen. Die Natur des Menschen wird verdrängt, einerseits passen Ideologien den Menschen an eine technisierte und materialistisch orientierte Welt an, der moderne Kapitalismus braucht Konsumenten, die mit Brot und Spielen bei Laune gehalten werden und in ihrer Masse Verstandesfähigkeiten durch Manipulationen schon lange eingebüßt hat, wenn die Ablenkung durch den Konsum (plus Sex and Drugs) misslingt leben sie in Verwirrung und Paranoia, versinken oft in Depressionen. Andererseits werfen vulgärreligiöse Vorstellungen die Menschen zurück ins geistige Mittelalter. Das entspricht in etwa der aktuellen menschlichen Situation.

Gibt es einen Ausweg? Ein möglicher Ausweg sind die oben angesprochenen kritischen Kräfte in den Gesellschaften, die weltweit zu beobachten sind.

Gibt es einen spirituellen Weg jenseits der Kirchen und religiösen Vernebelungen?

In seinem Buch „Spirituellen Materialismus durchschneiden“ spricht Chögyam Trungpa im Zusammenhang mit der Wirkungsweise des Egos von den „Drei Herren des Materialismus“, („Herr der Form“, „Herr der Sprache“, Herr des Geistes“).

Das Ego des Menschen etabliert sich auch in der spirituellen Suche. Das ist der falsche Weg sagt Chögyam Trungpa.

In der Meditation sieht er die grundlegende Praxis eines spirituellen Weges. Das offenbare Geheimnis dieses Weges ist das Erwachen in einem Geisteszustand jenseits von Verwirrung und Paranoia. Dieser Zustand ist immer da und wird von der menschlichen Situation verschleiert. Ziel der buddhistischen Tradition ist es diese Hypnose des menschlichen Alltags und damit das Ego zu überwinden und die Wirklichkeit zu sehen. Ein freier Mensch handelt in dem er nicht handelt, das Leben handelt durch ihn hindurch.

Wenn man das Wort frei weglässt, könnte das auch eine Definition des gesellschaftlichen Menschen sein?! Er tritt zwar als Individuum auf handelt aber aufgrund seiner vererbten Natur, gesellschaftlichen Prägungen und aktuellen Lebenssituation wie alle anderen als

gesellschaftliches Wesen. Ein Ausbruch von Gewalt aufgrund von Unterdrückung oder scheinbare sinnlose Gewalt, häufige Phänomene in der menschlichen Geschichte, wären zwangsläufig und das Individuum steht dem ohnmächtig gegenüber (auch das eventuell freie Individuum, das aber durch Hingabe einen Weg aus der Verwirrung findet).

Drehen wir uns hier im Kreis? Kommt letzten Endes ein materialistisch philosophischer Erklärungsansatz zu dem gleichen Ergebnis (Erkenntnis) wie eine mögliche spirituelle Erfahrung?

Kann der Mensch tun oder tut sich alles, unabhängig von seinen Einbildungen?

Die Entfaltung des menschlichen Bewusstseins (sein Wissenstand realisiert sich nicht unbedingt, sondern es realisieren sich Machtverhältnisse/Bewegungen des Augenblicks; alles fällt in dem Moment zusammen und bildet das Jetzt, das immer ist; Vernunft setzt sich selten durch, aber wer definiert Vernunft?).

Also gibt es kein absolutes Wissen, zu schnell wird eine Ideologie daraus und endet in Paranoia oder alles ist Ideologie, Konzept, „Herr der Sprache“!? Gibt es nur das chaotische Ganze in dem Augenblick da es sich realisiert?! Das Individuum hat das Gefühl Handelnder zu sein und ist doch Getriebener, Gefangener in seiner Form, der drei Herren des Materialismus, wenn er sich identifiziert!? Und der Ausweg ist einfach nur die Akzeptanz dieser Realität der menschlichen Situation, die Hingabe!? Die ganze Vielfältigkeit der Erscheinungen passieren einfach (im wahrsten Sinne des Wortes) und das Ego ist nur eine Einbildung, die den Menschen aber fest im Griff hat!?

Chögyam Trungpa gibt Antworten aus seiner buddhistischen Tradition heraus (Kagyü-Übermittlungslinie). Antworten voller Weisheit, die nicht nur den Verstand ansprechen.

Nachdem er die „Feinde“ der letzten Erkenntnis, die Sein ist benannt hat entwickelt er die buddhistische Lehre seiner Tradition. Man kann, wenn der Leser bereit ist sich zu öffnen, die Wirklichkeit dahinter spüren und dabei die Worte wieder vergessen, was sowieso bald geschieht. Es ist wie eine Reise aus der Alltagshypnose, die einen aber leider viel zu schnell wieder einholt. Dann hilft nur weiter praktizieren und irgendwann versteht man dann den Satz: „Besser ist es, nicht zu beginnen. Hat man einmal begonnen, ist es besser, es auch zu beenden“. Man tut also besser dran, den spirituellen Weg erst gar nicht zu betreten, wenn es nicht unbedingt sein muss. Hat man diesen Schritt jedoch getan, ist es zu spät, und es gibt ein Zurück mehr.“ (C.T. „Spirituellen Materialismus durchschneiden“ Seite 57).

Und so irrt der Autor dieser Zeilen weiter oder vielleicht hört er irgendwann mal auf sich und eventuell auch andere zu verwirren und schmeißt die Krücken einfach weg, entschließt sich aber vorher lieber noch mal nachzulesen.

Hans-Wilhelm Meyer (Juli 2012)

www.ausbruchsversuche.de